

der Haus-
bedigt und
1909)
1/7 und
7 und
sonst
867.)
1/3 Uhr
1/8 Uhr
hl. Messe,
f. Nr. 8).
Messe und
en Sonn-
dominon,
abend um
10 Uhr
m Gottes-
mpfänger
Gochamt
1/2 Uhr
Gochamt,
arl-Feine-
des Erb-
Lauten,
mit hell.
und hell.
Festtagen
Uhr hl.
Wochen-
8 Uhr.
ruhe 15.
1/4 Uhr
9 Uhr
8 Uhr
aments-
Gottes-
nach dem
2. Febr.
Luka der
e, 3 Uhr
Uhr heil.
Predigt
1/3 Uhr
7 Uhr
Frühmesse
abends
und 9 Uhr
re Kreuz-
berichte.
at. Amt.
und hl.
gt in der
Beichte
Gottes-
mittags-
Uhr, im
Dienst tag
(Mayer).
Gochamt
abends
1/3 Uhr
9 Uhr
1/8 Uhr
In der
tedienst.
tags heil.
Freitag
Jeden
Predigt
10 1/2 Uhr
Festtagen
Feiertag
amt. Am
Predigt
und Fest-
Wesper.
id 9 Uhr.
in Sonn-
adisches
Uhr, an
tedienst
Gochamt
und Fest-
m Sagen.
Vor und
Wochen-
um 9 Uhr
um 7 Uhr
9, nachm
in dritten
Beichte.
amt und
stagen hl.
Ant und
Festtagen
Uhr (nur
fang No-
andacht
Michaeli-
stagen um
r nachm.
den Vor-

abenden der Sonn- und Feiertage abends von 6-7 Uhr im Winterhalbjahre, abends von 1/7-1/8 Uhr im Sommerhalbjahre an Sonn- und Feiertagen vor dem Gottesdienste, nach Nebereinstimmung zu jeder Zeit. In Rommunion an Sonn- und Feiertagen bei der Frühmesse oder, wenn keine Frühmesse stattfindet, um 1/8 Uhr und während des Hochamts, an Werktagen während der hl. Messe.

Marienfest: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 1/8 und 1/10 Uhr, nachm. 1/2 Uhr wendische Wesper, 1/3 Uhr deutsche Marienandacht, 8 Uhr lateinische Wesper; an Wochentagen hl. Messe um 6, 7 und 1/9 Uhr.

Marienfest: An Sonn-, Fest- und Wochentagen Frühgottesdienst gegen 1/7 Uhr, Hauptgottesdienst gegen 9 Uhr, an Sonn- und Feiertagen abends 1/7 Uhr Herz-Maria-Andacht.

Kreuzerndorf: Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen früh 6 und vorm. 8 Uhr. An Wochentagen um 1/8 und 6 Uhr.

Kreuzerndorf: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 1/7 Uhr.

Oldersdorf bei Jittau: Gottesdienst jeden zweiten Sonntag im Monat, vorm. 1/10 Uhr in der Kapelle, vorher Gelegenheit zur hl. Beichte.

Oritz: An Sonn- und Feiertagen 6 Uhr hl. Kommunion 1/7 Uhr Frühmesse, 1/8 Uhr Kinder-Gottesdienst, 9 Uhr Hochamt und Predigt, nachm. um 2 Uhr Nachmittagsgottesdienst. An Wochentagen 1/7 Uhr (im Sommer um 6 Uhr) und um 9 Uhr Gottesdienst.

Oritz: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 7 Uhr.

Radlitz: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 1/8 und 8, nachm. um 2 Uhr; an Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

Radlitz: An Sonn- und Feiertagen früh 1/6 Uhr hl. Messe und 9 Uhr Hochamt und Predigt, 2 Uhr nachm. Wesper; an Wochentagen früh 7 Uhr hl. Messe.

Reichenau: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst (Hochamt und Predigt) vorm. 9 Uhr. Nachmittags-Andacht um 2 Uhr. An Wochentagen Gottesdienst um 9 Uhr. Montag und Donnerstag wird in der Pfarrkirche in der Regel keine hl. Messe gelesen.

Reichenau: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 6 und um 9 Uhr; an Wochentagen um 6 Uhr, an allen Sonnabenden 8 Uhr.

Schirgiswalde: An Sonn- und Feiertagen Frühmesse 7 Uhr Schulmesse 1/9 Uhr, Hochamt mit Predigt 1/10 Uhr, Andacht um 2 Uhr; an Wochentagen um 7 Uhr, nur Montag und Donnerstag ist auch um 8 Uhr eine hl. Messe.

Schirgiswalde: Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat um 9 Uhr und nachm. 2 Uhr, Wochentags jeden Mittwoch (mit Ausnahme der Ferien) um 6 Uhr, im Winter aber um 7 Uhr Gottesdienst.

Schirgiswalde: An Sonn- und Feiertagen 6 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt und Predigt, nachm. 2 Uhr Wesper mit hl. Segen. — An Wochentagen um 7 und 9 Uhr hl. Messe.

Jittau: An Sonn- und Feiertagen hl. Messe 1/7, 1/8 Uhr mit Predigt, 9 Uhr Predigt, 1/10 Uhr Hochamt; nachm. 2 Uhr Andacht mit Segen. Beichtgelegenheit täglich. An den Wochentagen hl. Messen um 6 und 8 Uhr. Am Dienstag und Freitag um 7 Uhr.

Marktpreise in Lössen am 7. April 1910.

niedrigst		höchster		niedrigst		höchster			
M	S	M	S	M	S	M	S		
Weizen inf. weiß	11	11	20	Größe . . . 50 kg	20	—	32	—	
do. gelb 50	10	70	11	Starkweizen 50	2	20	2	40	
do. ausl. 50	—	—	—	Butter . . . 1	—	2	60	2	80
Roggen inf. 50	7	49	7	5) Kollerebr. 1	—	—	—	—	—
do. neuer 50	—	—	—	5) Kollerebr. 50	—	—	—	—	—
Werke inf. 50	6	70	7	70) Hebeloren 50	—	—	—	—	—
do. ausl. 50	—	—	—	Yeln . . . 50	—	—	—	—	—
Hafer inf. 50	7	80	7	80) Heu . . . 50	4	95	4	75	
do. neuer 50	—	—	—	Stroh . . . 600	20	—	31	—	
Bistritz 50	18	—	17	do. Wachs-Dr.	21	—	24	—	
Rocherben 50	12	50	13	Weizenkleie 50	6	26	6	40	
Futtermehl 50	—	—	—	Weggenkleie 50	6	40	6	70	
Walden . . . 50	8	23	9	Weizenmehl 50	18	—	20	—	
Wals . . . 50	10	—	11	Weggenmehl 50	12	—	14	—	
Strie . . . 50	18	—	17	Wicken . . . 50	—	—	—	—	

Eine Mandel Eier 88 bis 98 Via.

Marktpreise zu Görlitz am 7. April.

Preise für 100 kg		Preise für 100 kg		
von	bis	von	bis	
M	S	M	S	
Weizen weiß, alt	—	Rartoffeln	8	4
do. neu	22	20	27	0
Weizen gelb, alt	—	Do. neu	—	0
do. neu	21	50	22	20
Roggen, alt	—	Weizenkleie	—	11
do. neu	14	00	15	10
Gerste, alt	—	Roggenkleie	—	11
do. neu	18	50	16	—
Hafer, alt	—	Langstroh	—	5
do. neu	14	70	15	20
Eier (eine Mandel)	—	Krummstroh	—	4
		Erbfien	22	30
		Erbutter (1 Kilo)	2	0
		Rohbutter (1 Kilo)	—	2
				60

Spielplan des Theaters in Dresden.

Königl. Opernhaus.
Sonnenabend: Unbete. Anfang 1/2 8 Uhr.
Sonntag: Die Bohäne. Anfang 1/2 8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.
Sonnenabend: König Richard II. Anfang 7 Uhr.
Sonntag: Robert und Bertram. Anfang 1/2 8 Uhr.

Reichstheater.
Sonnenabend, nachm. 1/4 Uhr: Die Stimme der Kanarienvögel;
abends 1/8 Uhr: Die Dämonen.
Sonntag, nachm. 1/4 Uhr: Die lustige Witwe; abends 1/8 Uhr: Die Dämonen.

Central-Theater.
Sonnenabend: Ein Herzjäger. Anfang 8 Uhr.
Sonntag, nachm. 1/4 Uhr: Die geschiedene Frau; abends 1/8 Uhr: Ein Herzjäger.

Königl. Theater (Opera-Haus, Eingang Trabantenstraße).
Sonntag: Faust (I. Teil). Anfang 1/2 8 Uhr.

Konzerthaus (Offen) Anfang
Große Sinfonie (Mahler). 8 Uhr.

Varietés.
Central-Theater Keller (Röpenitz). 1/2 9 N.
Victoria-Salon Anf. 8 Uhr
Kleines Theater (Dobbrücker-Str.)
Anf. 1/2 9 Uhr.

Bühnen-Theater. Anfang 1/2 9 Uhr.

Spielplan des Theaters in Leipzig.
Königl. Theater. Sonnenabend: Der Feldherrnhügel. Sonntag: Die Waise. — Neues Theater. Sonnenabend: Der Graf von Luxemburg. Sonntag nachm.: Martha, abends: Der fidele Bauer. — Schauspielhaus. Sonnenabend: Michael Kramer. Sonntag nachm.: Vergehung, abends: Das Korsett. — Neues Operetten-Theater. (Haupt-Theater). Sonnenabend: Das Modell. Sonntag nachm.: Jugend, abends: Das Modell.

Rezeption mit Gratwurst. 6 Personen, 3 Stunden. Zwei Kuchenteller werden von den großen Wäutern und vielen Rippen befreit, je in vier oder sechs Teile geschnitten und nebst etwas Bratenfleisch (im Notfall Schweinefleisch), 2 feingehackten Zwiebeln und einer Reibe Pfefferkörner eine gute Stunde gedünstet. Dann gibt man etwas Pfeffer, Salz, 1-2 Eßlöffel Weinessig, 1 Teelöffel Zucker und 1-1/2 Pfund in Stücke zerlegte Bratwurst (nach Geschmack auch einzelne kleine Saucisken) dazu, deckt die Pfanne gut zu und läßt; alles zusammen nach 30-40 Minuten dampfen; schmeckt ab, kühlt das Gemisch noch mit 10-12 Tropfen Maggi-Büchse im Reichtum und richtet Würst und Kohl zusammen an. Dazu reicht man Salatstücken.

Alle neun!

1. Unschädlichkeit
2. Wohlgeschmack
3. Billigkeit
4. Bekömmlichkeit
5. Bequemlichkeit
6. Haltbarkeit
7. Ausgiebigkeit
8. Reinheit
9. Bewährtheit.

Alle diese Vorzüge vereinigt in sich
Kathrein's Malzkaffee! Keine Nachahmung und erst recht kein „lose ausgewogener“ Malzkaffee kommt ihm deshalb auch nur annähernd gleich.



Dampf-Wasch- u. Plättankalt „Edelweiß“ Ph. Stolte
24 Telephone 5430, Dresden-N., Großenhainer Straße 140.
Spezialitäten: Elegant geplättete Herrenwäsche! Ganze Haushaltswäsche als Maß- oder Trockenlieferung nach Gewichtsberechnung. Freie Abholung und Zustellung. Man verlange Preislisten!
Eigene Säben: Sachsen-Allee 7, Viktoriastr. 27, Dürerplatz 9, Große Meißner Str. 17, Annenstr. 8 (Boitzl.)

Marke Buchholz
Dresden, Wettinerstr.
Annenstr.

„Das Glück tanzt! Das Glück tanzt!“ rief Hans und fiedelte immer lustiger. Friedel tanzte immer rascher, bis ihr der Atem ausging, bis sie lachend und weinend ihrem Hans in die Arme sank.

„Halt mich fest,“ bat sie. Da legte er die Geige beiseite, und zog sie an seine Brust, und die Augen waren ihm feucht. „Ja, ich halte dich fest, Friedel! Hüts Leben halte ich dich fest, du mein Glück, meine Liebe — meine Heimat!“

Und draußen lugte die Sonne durchs Fenster und freute sich des jungen Glückes und lachte mit dem ganzen breiten mütterlichen Gesicht.

Am anderen Tage sandte Hans seine Geige nach München und begann eine neue zu bauen, die sollte noch viel feiner werden. Friedel hatte keine Zeit, ihn zu besuchen, denn es gab die Woche hindurch viel Arbeit auf dem Seehofe, und der Bauer war „grandig“. Er überlegte, wie er des Spielmanns Häuschen bekommen könnte. — Hans aber saß unterdessen seelenvergnügt in seiner Stube und zimmerte an seinem Glück. Und während so Haß und Liebe mit gleichem Eifer bei der Arbeit waren, klang eine neue stolze Siegesnachricht durch Deutschland: der Tag von Sedan.

Wie ein Orkan brauste der Siegesjubel durchs ganze deutsche Land. Von allen Türmen flangen die Glocken. Böller dröhnten in allen Dörfern. Freudenfeuer flammten von Berg zu Berg. „Hurra — der Krieg ist aus! Wir nehmen Paris! Wir nehmen Frankreich!“ Fadelzünge wälzten sich durch die Straßen, Freudenrufe knallten, und tausendstimmig erscholl es durch Städte und Dörfer:

Lieb Vaterland magst ruhig sein:
Fest steht und treu die Wacht am Rhein!

Nord und Süd waren geeint. Seite an Seite waren sie gestanden in heißem Kampfe gegen den Erbfeind, Ströme von Blut waren geflossen — das schloß fester zusammen als Stahl und Eisen. Bei Sedan ward des neuen deutschen Reiches Grundstein gelegt, und mit deutschem Blute, aus tausend Wunden vergossen, ward der heilige Bund geweiht und besiegelt.

Wochenlang wirkte die Siegesnachricht im ganzen Volke nach, wie ein Zittern nach überstandener großer Angst. Auf dem Seehofe schlich das Leben träge und schwer dahin, in harter, rastloser Arbeit, in Sorge und Sehnen. Von Franz erfuhren sie kein Wort, niemand wußte, ob er noch lebte, oder ob er gefallen war. Die anderen Soldaten, die aus dem Dorfe ausmarschiert waren, schickten doch wenigstens ab und zu eine Feldpostkarte, so daß ihre Angehörigen wußten, daß sie noch am Leben waren. Von Franz Lafinger kam keine Zeile. Der Bauer vom Seehofe wurde von Tag zu Tag finsterner und verschlossener, sein Wesen war stumpf und steinern. Frau Barbara aber atmete sich halb zu Tode. Derummer schnitt tiefe Runen in ihr Gesicht, und in der Zeit des Krieges bleichte ihr Haar und ward weiß wie Schnee.

Ihre einzige Freude war der Gang zum Erlengrunde. Dort sah sie fremdes Leid, das tröstete sie und richtete sie wieder auf. Dort konnte sie sich austweinen mit Johanna, ihrer treuen Gefährtin.

Auf dem Buchhofe sah die Sorge als ein Unglücksvogel und schrie dieselbe ins Land hinaus. Johanna meinte, es müßte bald der Tag kommen, der sie alle von dem alten liebgewordenen Hause vertrieb. Wenn Frau Barbara dies hörte, fing sie an zu schluchzen und jammerte, daß sie nicht helfen könne.

„Ja.“ Hans richtete sich stramm empor und trat an den Tisch. „Da drinnen in dem schwarzen Buche steht mein Name. Streicht ihn aus!“

Lafinger lachte. „Kerl, du bist frech wie ein Spatz.“

„Streicht den Namen aus, sage ich.“

Lafinger stemmte beide Fäuste auf die Tischplatte und beugte sich vor.

„Hast du vielleicht Geld — du?“

Hans nickte großartig und fuhr sich mit der Hand durch die Locken.

„Natürlich — ich zahle die hundert Gulden,“ sagte er stolz.

Lafinger fuhr jäh zurück. „Was — du — zahlst?“

„Ich zahle. Da!“ Er griff in die Tasche und holte eine Handvoll Silber heraus. „Fünf — zehn — zwanzig.“

Lafinger starrte auf das Geld. „Du — zahlst?“

„Natürlich zahl ich! — dreißig — vierzig.“

„Aber,“ rief Lafinger und schlug mit der Faust auf den Tisch, daß die Silberstücke hüpfen, „ich will das Geld nicht. Dein Haus will ich — dein Hans!“

Hans pfiß durch die Zähne. „Das bekommt Ihr in Ewigkeit nicht, Lafinger! — So — hier sind die hundert Gulden. Und jetzt gebt mir den quittierten Schuldschein heraus, ja?“

Da ging Lafinger mit schweren Schritten in seine Kammer und kehrte bald darauf mit dem Schuldschein zurück. Er warf ihn auf den Tisch, ohne ein Wort zu sagen. Hans steckte ihn gelassen ein, nahm die Reife zwischen die Zähne und schritt zur Türe. Dort drehte er sich noch einmal um und hob die Hand.

„Die Heimat ist heilig,“ sagte er. „Wer sie einem Menschen mit Gewalt entreißt, ist einem Mörder gleich.“ Dann ging er hinaus.

Lafinger starrte ihm nach. „Dieser arme Teufel mit seiner Heimatliebe macht mir einen Strich durch meine ganze Rechnung. Erwürgen könnte ich ihn —“

Und in jäher Wut nahm er das Geld und schlenderte es auf den Boden, daß die Silberstücke klirrend durch die Stube rollten.

Hans schritt inzwischen gemächlich durch die Felder dem Dorfe zu und pfiß ein Lied. Er war so selig und froh, daß er sich sein Häuschen gerettet hatte. Und sein Herz wallte in heißer Liebe zu Friedel auf, der er dies Glück verdankte.

Da kam sie eben gegangen den Wiesenpfad entlang, der vom Dorfe zum Seehofe führte. Ihr Busentuch glänzte, und ihr Gang war leicht und schwebend. Hans jauchzte ihr entgegen. „Was für ein goldiges Wädel du bist! Du hast mir die Freiheit gegeben!“

Er fasste sie bei der Hand. „Friedel, komm, wir wollen uns mal die Heimat recht anschauen. Mit den Sonntagsangenen. Wie schön ist sie, wie lieb und traut!“ Friedel schaute ihn von der Seite an, ob sie ihm auch trauen dürfe, und ob er keinen Schabernack vorhabte.

„Sieh mich nicht so groß an,“ lachte er, als wie einen Elefanten. „Ich tue dir nichts zuleide.“

„Wenn du fein artig bist, will ich wohl an deiner Seite gehen,“ sagte Friedel.

„Ich rühre dich nicht an,“ beteuerte er. „Aber du mußt mit mir in mein Häuschen gehen — ich will dir was zeigen.“

„Heimaterde.“